

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Preis ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Circulationsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 163.

41. Jahrgang.

Samstag den 23. Oktober 1880.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Rieslieferung.

Zur Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1881 wird die Lieferung und das Verladen nachstehend verzeichneter Quantitäten

#### Rems-Ries und Kalksteinbrocken

unter den Bedingungen der Vorjahre zur Submission ausgeschrieben, nemlich

##### A. Remsries:

1. für das Bauamt Alen auf eine der Stationen zwischen Schorndorf und Gmünd geliefert sammt Verladen in Eisenbahnwagen 100 cbm.
2. für das Bauamt Schorndorf auf eine der Stationen des Bezirks geliefert 1955 cbm.

##### B. Kalksteinbrocken der besten blauen Lias-Steine oder des Muschelkalks:

- im Bahnmeisterbezirk Waiblingen 30 cbm.  
Gmünd 300 cbm.

Die Offerte auf diese Lieferungen haben den Preis pro cbm, das Quantum sowie den Anlieferungsplatz zu enthalten und sind schriftlich versiegelt, portofrei bis

Samstag den 30. Oktober d. J.

hierher einzureichen. Die Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten. Von den Bedingungen kann beim Bauamt sowie bei den Bahnmeistereien Gmünd und Waiblingen Einsicht genommen werden.

Schorndorf, 21. Oktober 1880.

K. E.-Betriebsbauamt.  
Wundt.

### Waiblingen.

Zum Behuf der Erbauung eines Bet-  
saals, einer Schule und Lehrerwohnung in  
Einem Hause für die Evangelische Gemeinde  
in Langenargen am Bodensee sind in der  
Diocese folgende Kirchenopfer gefallen: in  
Waiblingen 31 Mt. 25 Pf., Beinstein 7  
Mt. 15 Pf., Birkmannweiler 3 Mt., Bitten-  
feld 4 Mt. 31 Pf., Buch 3 Mt. 50 Pf.,  
Endersbach 8 Mt., Großheppach 9 Mt. 60  
Pf., Hegnach 2 Mt. 92 Pf., Hertmanns-  
weiler 5 Mt. 50 Pf., Hochberg 1 Mt. 50  
Pf., Hochdorf 1 Mt. 60 Pf., Hohenacker  
2 Mt. 60 Pf., Korb 6 Mt., Neckarrens  
3 Mt., Neustadt 5 Mt. 35 Pf., Oppels-  
bohm 11 Mt., Schwaikheim 5 Mt. 53 Pf.,  
Strümpfelbach 12 Mt., Winnenden 14 Mt.  
60 Pf., Leutenbach 3 Mt. 50 Pf., zusammen  
141 Mt. 91 Pf., was mit herzlichem Dank  
und Segenswunsch hiemit bekannt gemacht  
wird.

Den 21. Oct. 1880.

K. Dekanatamt.  
Bührer.

### Privat-Anzeigen.

#### Gelder

jeder Größe auf gute Informativ-  
scheine auszuleihen:

2000 M. & 700 M.

sind sogleich parat.

Näheres Restauration

Königsbad in Stuttgart.

Waiblingen.

Ein freundliches

#### Logis

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

### Waiblingen.

#### Offenen Sutzucker zur Kostverbesserung

empfehle billigst

Gottlob Weiß.

### Waiblingen.

#### Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir, den geehrten Damen anzuzeigen, daß ich mein  
Tuch-, Weiß- & Wollenwaaren-Geschäft  
errichtet, und empfehle mich in jetziger Saison von ausnahmsweisen billigen und  
hübschen Gütern.

Frau M. Biermann,  
im Hause des H. Buchb. Spieß.

### Waiblingen.

#### Ausverkauf.

Um mit meinem großen Vorrath einigermaßen zu räumen, verkaufe ich ausnahms-  
weis billig,

#### hauptsächlich Lampen, Kochgeschirr

in den verschiedensten Gattungen, Kupfer- und Zinnwaaren, sowie alle meine be-  
kannten sonstigen Artikel.

G. Wagner,  
Flaschner.

### Stuttgart,

Dlgastraße 55.

Eine Partie wollener Strickgarne werden zu dem billigen Preis von Mt. 2 pr. Pfund  
an verkauft.

Gleichzeitig empfehle ich mein Tuch- und Buxskin-Lager in reinen schafwollenen Fabri-  
katen zu sehr billigen Preisen.

Auch tausche ich rohe gewaschene und ungewaschene Schafwolle in wollenes Garn oder  
Tuch und Buxskin um.

H. Herion,  
Dlgastraße 55 parterre.



**Landwirthschaftliche Winterschule des Neckarkreises in Heilbronn.**

Der Unterricht wird am Montag den 8. November 1880 beginnen und Ende März 1881 schließen.  
 Der Unterricht wird am Montag den 8. November 1880 beginnen und Ende März 1881 schließen.  
 Programme sind an alle Oberämter, Schultheißenämter und landwirthschaftlichen Vereine versendet worden.  
 Anmeldungen nimmt der Vorstand der Schule, Landwirthschafts-Inspektor **Lee mann** (Wohnung Bahnhof-  
 straße 17) entgegen, welcher auch weitere Auskunft über die Einrichtungen der Schule sowie über Kosthäuser ertheilt.  
 Commission für die landwirthschaftl. Winterschule:  
 Oberbürgermeister **Wüß.** Landwirthschafts-Inspektor **Lee mann.**

**Waiblingen.**

Mein gut sortirtes Lager in  
 wollenen Kinderkittel, Capuzen, Fanchou's, Kopffhaws,  
 Stöcker, Tücher, Kinderkleidchen, Schälchen, Handschuhe,  
 wollene und halbwollene Unterleibchen, Unterhosen für  
 Erwachsene und Kinder  
 zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt

**Johanna Börith.**

**Corsett in großer Auswahl**

in den neuesten Façonnen von Mt. 1.30.—8 Mark bei **Obiger.**

**Winnenden.**

**Rindsfett, Rindsfett, Rindsfett**

in reiner Waare, wird stets zu den höchsten Preisen bezahlt in der Talgschmelzerei von  
**Robert Schmidt**  
 an der Keutenbacher Straße.

**Waiblingen.**

**Gesucht**

werden noch einige Herren zu einem billigen Kostisch.

Anfr. unt. **A. B.** ermittelt d. Red.

Neue gutkochende

**Linsen**

sowie ganze und halbe

**Gold-Erbfen**

empfehl

**Chr. Wieland.**

**„Bettnässen“**

und sonst. Blasenl. in den schlimmsten Fällen heile brieflich unt. **Garantie** ohne Berufsförderung. Prospect und Zeugnisse gratis. **E. F. Bauer, Spezialist, Wertheim a. M.**

**Neuheiten**

in Band- u. Fossamentierwaaren, Seiden-, Perl- und Wollfranzten, in schwarz und couleurt, Seiden- und Patentfaunnte, Plüsches und Atlasse zu Besatz in schwarz und couleurt.

Alle Arten Knöpfe u. u. Futterstoffe empfiehlt zu billigsten Preisen

**J. J. Kohn,**

Galwerstr. 52,

Stuttgart,

vis-à-vis **E. O. Moser & Cie.**

Bitte m. Firma genau

beachten zu wollen.

**Garantirt**

kräftigste und verbesserte

**Leinengarne und Gewebe**

Silberne Medaille



Mm a. D.

ganzen Faserlänge nach versponnen.

**Ausnahmsweise** wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

**J. Scheffel, Waiblingen. Carl Schäfer, Korb. J. C. Stein, Schwaithheim. W. Lindauer, Geradstetten.**

liefert innerhalb 2—4 Wochen die Flachs-, Hanf und Abwergspinnerei und mechanische Leinenweberei

**Schreckheim**

in vollzähligem Meterschneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der

Ehrendiplom



München 1875.

**Saarkohlen fürs Jahr 1881**

werden zu bergamtl. Vertragspreisen mit 1—2 1/2 % pr. Ctr. Provision geliefert und Aufträge bis Mitte November entgegenommen durch die

**Württ. Kohlen-Gesellschaft.**

von **G. Groß & Co.** in Stuttgart.

**Waiblingen.**

Heute Samstag

**Monatsversammlung.**

Berathung der

**Christbaumlotterie,**

wozu zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der **Ausschuß.**



**Waiblingen.**

**Traueranzeige.**



Verwandten und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, **Karoline Maul,** Donnerstag Vormittags 11 Uhr im Alter von 16 1/2 Jahren nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr statt.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Straßburg, Elsaß, heilt nächtl. Bettnässen, Periodesörungen, Pollut. Schwäche.

**Prima**

**Traubenzucker**

von **Remy & Wahl**

empfiehlt

**Joh. Conr. Reihlen**

Marktstraße 15 u. 17

Stuttgart.

**Gratis und franco**

kann jede Hausfrau die soeben erschienene Schrift:

**Was sollen wir heute essen?**

von **Wilhelm Vertram** in Lauban beziehen, welche für alle Wochen- und Sonntage den Küchzetteln angiebt und meine Weihnachts-Preisliste enthält.

**Eingesandt.**

Dank für Hülfe und nicht Grüttelei: ob Herrn P.'s Pulver Eisen oder Kohlen enthalten, ob deren Bereitung einfach oder complicirt ist, ob das Honorar den Herstellungskosten entsprechend, weiß ich nicht und will es nicht wissen. Es genügt mir, daß mich diese Pulver von einem Schmerzenszustand, wie ihn Herr Popp unter dem Namen

**Wagenkatarth**

beschreibt, nach 19jähr. Leiden rasch und vollständig geheilt haben. Dafür meine Unterschrift.

**Stühlingen, Baden.**

**W. Hasen, Stadtpfarrer.**

NS. Zur Beseitigung jedes Mißtrauens und Aufklärung, wie die Verdauungsleiden auch auf schriftlichem Wege behoben werden, versendet Herr **J. F. Popp** in Heide (Holstein) den soeben erschienenen neuen Prospect gratis und franco.

**Waiblingen.**

Neue gutkochende

**Erbfen & Linsen**

empfehl

**Friedrich Pfander.**

**Ulmer Münsterbau-Loose** à 1 Mt. sind zu haben bei

**E. F. Buch.**



## K u n d s c h a u.

Das deutsche Reich steht noch unter dem Eindrucke der großartigen Feierlichkeiten, welche mit der Einweihung des Kölner-Domes verbunden waren und gewissermaßen als Abschluß der zur Neugründung des geeinigten deutschen Reiches führenden Vorgänge betrachtet werden. Die Hauptmomente der Feier bestanden in dem kirchlichen Akte und einem vorausgegangenen imposanten vor den kaiserlichen Majestäten und einer großen Menge fürstlicher Gäste defilirenden Festzug; Sowohl Se. Majestät der Kaiser, wie Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und viele der anwesenden zu dem Dombau in irgend welcher Beziehung stehenden Persönlichkeiten haben, gelegentlich der Feier bedeutungsvolle Worte gesprochen und insbesondere der um den Bau verdienten Männer mit hoher Anerkennung gedacht. Der Dombaumeister Voigtel wurde hauptsächlich hierbei und bei der später erfolgten Ordensvertheilung ausgezeichnet. — Ein Fest ganz entgegengesetzter Art, dem jedoch gleichfalls durch die Anwesenheit des Hofes und der Notabilitäten von ganz Deutschland ein außergewöhnlicher Glanz verliehen werden sollte, vollzog sich am 20. d. M. in Frankfurt am Main. Es ist das die Inaugurierung, des mit großem Prachtaufwand hergestellten Frankfurter Opernhäuses.

Das Geburtsfest des Kronprinzen am 18. October feierte zwei Tage vorher die gesammte kaiserliche Familie in Baden-Baden. — Zu dem Landtage und der ebenwohl nicht mehr fernem diesjährigen Reichstagsession in die aber schwerlich vor dem Februar eingetreten werden dürfte, rüsten sich mit großem Eifer allerwärts die Parteien. Ihre Führer und Agitatoren deren Namen einen minder gefürchteten Klang haben, suchen nach Kräften für sich und ihr Fähnlein jetzt schon Stimmung zu machen. Wir hören von Versammlungen der Liberalen aller Schattirungen, der Conservativen, der Demokraten und selbstverständlich auch der Ultramontanen. Letztere haben ihren politischen Ansichten auf einer Generalsversammlung der schlesischen Katholiken, welche auch Herr Windthorst mit seiner Theilnahme beehrte, Ausdruck verliehen. Derselbe ist von den Anwesenden hierbei als „höchste Autorität auf politischem Gebiete“ erklärt worden.

Aus dem Vatikan kommt die Nachricht der Papst sei leidend. Falls dies seine Richtigkeit hat findet das ablehnende Verhalten des heiligen Vaters gegenüber einer Petition der rheinischen Katholiken auch seine Erklärung. Die katholische Geistlichkeit Kölns hatte sich nämlich aus Rom Instruktionen erbeten wegen ihres Verhaltens bei der Dombaufeier und die Erwiderung erhalten, man möge sich von dem eigenen Erzbischof Hr. Melcher's Verhaltungsmaßregeln geben lassen. Der Papst ist eben als kranker Mann wenig geneigt zur selbstthätigen Führung des Kulturkampfes andererseits sollte Herrn Melchers wohl auch Gelegenheit gegeben werden sich wenigstens indirect mit der Regierung in Verbindung zu setzen. Die Geneigtheit zur Nachgiebigkeit ist, wie man erkennen kann, auf Seiten beider streitenden Parteien vorhanden, wenn sich nur der Modus finden ließe, nachzugeben ohne sich in den Augen der Welt etwas zu vergeben.

Vom Orient schweigt augenblicklich der geschwächte Telegraph. Man sucht unterdessen nach Gründen zur Erklärung der plötzlichen Willfährigkeit des Sultans und glaubt diese unter Anderem in der Nachricht zu entdecken, daß die Ulemas in Cairo angezeigt haben, der Großscherif von Mekka werde ein Dekret promulgiren, welches erklärt, daß Abdul Hamid enttrohnt und der Khedive von Egypten zum Sultan ernannt werden würde, falls die von etlichen Mächten angebotene Blotade der Dardanellen eine vollendete Thatsache würde. Da übrigens die drei großen Continentalmächte Deutschland, Oesterreich und Frankreich sich für die friedliche Politik des Status quo im Orient entschieden haben, so werden auch die Herren Griechen wohlthun als Abschlagszahlung anzunehmen, was die Türkei ihnen an Gebiet abtreten will und nicht zu versuchen den Ruhestörer Europa's zu machen.

Ueber das Befinden des Kaisers von Rußland sind Gerüchte im Umlauf, welche auf ein schweres inneres Leiden des Czaren schließen lassen. Gegenwärtig verweilt derselbe in Livadia wohin sich vor einigen Tagen, wie vermuthet wird, zur Erörterung höchst wichtiger Regierungsmaßregeln, auch der russische Thronfolger und der Graf Boris Melikoff begeben haben.

In Frankreich machte neben den aus dem Vollauf der Märzdekrete hervorgegangenen Ereignissen, ein Prozeß gerechtes Aufsehen, der verschiedene politische Enthüllungen zur Folge hatte. Ein Major Jung war von Herrn de Woestyne in einem Pariser Blatte beschuldigt worden, wichtige militärische Aktenstücke einer fremden Macht — natürlich Deutschland — ausgeliefert zu haben, indessen stellte sich die vollständige Unschuld Jung's vor Gericht heraus. Stark kompromittirt wurde durch die Verhandlungen nur der „Kriegsminister Cissej“, der dem Drucke der öffentlichen Meinung endlich weichen und abdanken mußte.

In Amerika ist die Wahlbewegung im vollen Gange und hat hie und da bereits zu blutigen Handeln Anlaß gegeben. Der

Präsidentkandidat General Garfield hat bis jetzt die meiste Aussicht gewählt zu werden.

## W ü r t t e m b e r g.

Waiblingen den 21. Okt. Die landwirthsch. Winterschule in Heilbronn, deren Lehrkurs am 8. Nov. wieder beginnt und in diesem Blatt angekündigt wird, hat den Zweck, jungen Bauernsöhnen eine bessere Ausbildung in allgemeinen Kenntnissen sowohl als in ihrem Beruf zu einer Zeit, wie im Winter, zu geben, wo ihre Arbeitskraft zu Hause eher entbehrt werden kann. Der Unterricht endigt deshalb mit dem Monat Mai und werden außer deutscher Sprache, Rechnen, Schönschreiben, Zeichnen, Geometrie und Buchführung namentlich Thierkunde und Landwirthschaft darin gelehrt in den Stunden täglich von 8—12 und 2—4 Uhr. Es wird ein mäßiges Schulgeld bezahlt und ist Wohnung und Kost um billigen Preis bei guten Familien in Heilbronn zu haben. Aufnahmefähig sind junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und einige Kenntniß von häuerlichen Geschäften besitzen.

§ Vom Neckarthal. Einen der schönsten Punkte des Neckarthales in unserm Amte bildet Schloß Remsed bei Neckarrens. Besteigt man die durch die Güte seiner Besitzer aufgeführte Schnecke, so genießt man einen allerliebsten Blick auf die nähere und entferntere Umgebung. Nach längerer Zeit wurde dem Einsender dieses wieder die Freude zu theil, diese Schnecke, den babylonischen Thurm auf Remsed zu besteigen, um sich an der schönen Rundsicht zu erquicken. Aber welch ein Anblick bot sich dar! Was vor wenigen Jahren noch in schöner Ordnung dastand, wo ein Stein neben dem andern lag und der Wanderer einen bequemen Weg zum Aufsteigen hatte, da haben böse Buben, kleine und große, ein solches Werk der Zerstörung angerichtet, daß, wenn der Sache nicht Einhalt geschieht, anstatt des reizenden Aussichtspunktes bald nur ein Trümmerhaufen dem Wanderer entgegenstarren wird. Der gräßliche Besitzer von Remsed, welcher so viel man hört, manches von solchen Krokheiten zu leiden hat, öffnet dieses Besitzthum dem Besucher: könnten nicht irgend Maaßregeln getroffen werden, um diesem zerstörenden Treiben ein Ende zu bereiten und diesen werthvollen Punkt vor dem Untergang zu retten? Wenn diese Zeilen Anregung dazu geben, so ist ihr Zweck erfüllt.

\* Die verschiedenen Sectionen des Komites der Landesgewerbeausstellung für 1881 haben sämmtlich schon Sitzungen abgehalten, und ihre Vorarbeiten für das dem ganzen Lande so angelegene Werk begonnen. Wir werden im Stande sein, jeweils Mittheilung über das Fortschreiten der Sectionsarbeiten und die Sache der Landesgewerbeausstellung überhaupt zu machen.

\* Zur Reutlinger Abgeordnetenwahl ist die erfreuliche Mittheilung aus zuverlässiger Quelle eingelaufen, daß es der Bürgerschaft Reutlingens doch noch gelungen ist, ihren Stadtschultheißen Benz zur Annahme der Wahlkandidatur zu vermögen. Damit ist unserer Ueberzeugung nach der Erfolg der Wahl auf gemäßigter liberaler Seite, sowie die Niederlage der Demokratie als gesichert zu betrachten. Es muß den Wählern von Reutlingen nun Ehrensache sein, diese Wahl ihres Stadtvorstands in glänzender Weise durchzuführen, wodurch sie ihre politische Einsicht ebenso sehr bethätigen, als ihren Vorthheil und das Interesse und Ansehen ihrer Stadt wahren. Die Umtriebe der destruktiven Partei werden, das sind wir überzeugt, abermals in Reutlingen an dem gesunden Sinn seiner Bewohner abprallen und unwirksam bleiben.

Von den Fildern, 21. Okt. Gestern früh wurde der bei dem Ziegeleibesitzer Kühner in Degerloch in Arbeit stehende Ziegler Melchior Bothner aus Hoffingen, O. A. Balingen, in seinem Bette mit eingeschlagenem Schädel bewußtlos angetroffen. Die 6—7 schweren Verletzungen rühren von einer neben dem Bette gefunbenen Haue her und wurden gleich für absolut tödtlich erkannt. Der Verletzte kam nicht mehr zur Besinnung und starb gestern vor Mitternacht, ohne den Thäter bezeichnet zu haben. Die Staatsanwaltschaft eröffnete sofort die Untersuchung. Heute Abend wurde ein Arbeiter aus der Kühner'schen Fabrik zur Haft gebracht, an dessen Kleidern sich Blutspuren fanden. Auch sein sonstiges Benehmen war höchst verdächtig, so daß kaum zu zweifeln ist, daß dieser der Thäter ist. Das Motiv der That ist noch nicht bekannt; ohne Zweifel liegt ein Raubmord vor, da sowohl Geld, als auch eine Uhr des Ermordeten vermißt wird.

— In Ulm feierte Kommerzienrath Leube seinen 80. Geburtstag. Das „U. L.“ bemerkt hiezu, daß fünf Brüder und eine Schwester desselben den Tag gesund und rüstig mitfeierten, wovon der älteste Bruder nahezu 82, der jüngste 65 Jahre zählt. Das Leben aller sieben Geschwister mache zusammen 522 Jahre aus.

Gerabronn, 20. Okt. Heute war der hiesige Flaschner Laß mit zwei Arbeitern an einem neu erbauten Hause beschäftigt, als das Brett, worauf alle drei standen, abnickte. Sie stürzten herunter und verletzten sich so schwer, daß der Meister und



ein Arbeiter vom Plaze getragen werden mußten. Ob die Verletzungen gefährlich sind, wird sich erst herausstellen.

### Deutsches Reich.

Berlin, im Okt. Im Jahre 1850 machte die Flucht eines hiesigen Schneidemeisters nicht geringes Aufsehen in den theilhaftigen gewerblichen Kreisen. Man hielt den Mann allgemein für sehr wohlhabend und war nun über die Höhe seiner Schuldenlast höchlich erstaunt. Seit 30 Jahren hatte keiner seiner Gläubiger etwas über den Verbleib des Flüchtigen gehört und dessen Schulden waren längst als verlorene Posten in den Handlungsbüchern gelöscht. Plötzlich erschien nun am Dienstag Vormittag ein fein gekleideter Herr mit wettergebräuntem Antlitz in einem hiesigen älteren bedeutenden Handlungshause und legte eine Rechnung vor, die er zu bezahlen habe. Es zeigte sich, daß dieselbe vom Jahre 1850 herrühre. Der Fremde theilte erläuternd mit, daß er vor 30 Jahren nach Südamerika gezogen sei, aber an dem Vorsatze stets festgehalten habe, dereinst seine Gläubiger voll zu bezahlen. Fleiß und Glück hätten ihn inzwischen zu einem wohlhabenden Manne gemacht und er freue sich jetzt, seine Schulden tilgen zu können. Der frühere Chef des Hauses war längst verstorben und der jetzige Inhaber, der die alten Folianten vom Boden herunterbringen ließ, überzeugte sich von der Richtigkeit der ihm plötzlich zugefallenen Erbschaft. Der Fremde klagt übrigens, daß es ihm jetzt sauer werde sich seiner Schulden zu entledigen; die meisten der Geschäfte, mit denen er in Verbindung gestanden, sind theils durch den Tod ihrer Inhaber eingegangen, andere in fremde Hände übergegangen und die einstigen Besitzer nicht aufzufinden, bezw. verschollen. Einige der früheren Gläubiger sind verarmt und es macht dem heimgekehrten Flüchtling jetzt eine große Freude, den letzteren durch die ihnen von ihm zurückzahlenden Gelder wieder aufhelfen zu können.

### Ausland.

Paris, 22. Okt. „Agence Havas“ meldet aus Ragusa: Riza Pascha traf energische Maßregeln für die Uebergabe Dulcignos in Gegenwart der europäischen Repräsentanten, welche letztere Fürst Nikita zur Bedingung gemacht hat. In Folge dessen sind Delegationen des Schwabers nach Cetinje gegangen.

— Die Griechen sind gar nicht damit einverstanden, daß Europa sie auf später vertrösten will. In England will man wissen, die Hellenen seien entschlossen, lieber ganz allein mit dem Sultan zu kämpfen, als daß sie auf Epirus und Thessalien verzichten. „Daily News“ meint, wenn Griechenland statt das ihm zugesprochene im Frieden einzuheimen, gezwungen werde, Geld und Blut zu opfern, so habe es das Recht auf beträchtlichere Entschädigungen; das Blatt rath der Türkei, sofort Epirus und Thessalien abzutreten, um Mazedonien und Thrazien zu retten.

Konstantinopel, 21. Okt. In türkischen Regierungskreisen wird behauptet, daß die Uebergabe Dulcignos, für welche Riza Pascha in versöhnlicher Weise thätig sei, dadurch erschwert werde, daß die Mächte sich über die Erhaltung des Status quo östlich des See von Sutarci erst nach Uebergabe Dulcignos äußern wollen, während die Albanesen durch die Anerkennung seitens der Mächte, daß Dinosh und Gruda bei der Türkei verbleiben sollen, zufriedengestellt sein, und der Uebergabe Dulcignos keine Schwierigkeiten bereiten würden. — Die Botschafter der Mächte beschloffen gestern einmüthig, der Pforte keine Frist für die Uebergabe von Dulcigno festzusetzen. (?) — 10,000 Mann gehen unverzüglich nach Adrianopel zur Kompletirung der dort stehenden türkischen Truppen ab. — Es bestätigt sich, daß der türkische Ministerresident in Cetinje Montenegro eine Protestnote gegen das Vorgehen Montenegros gegenüber den Mohamedanern in Podgoritzka, Spuz und Zabliak übergeben hat.

Buenos-Aires, 24. Sept. Ein entsehtlicher Schneesturm hat am 18. d. beginnend, 3 Tage und 3 Nächte hindurch in hiesiger Provinz gewüthet. Gegen 700,000 Kühe, 500,000 Schafe und 250,000 Pferde sollen dabei zu Grunde gegangen sein.

### Verschiedenes.

— Welche pekuniäre Mittel die Seeoffizier-Carriere erfordert, darüber Näheres zu erfahren, ist nicht nur für Eltern solcher jungen Leute, die als Kadetten eintreten wollen, sondern auch für weitere Kreise in Süddeutschland, woher weit mehr junge Leute zur Marine gehen, als man glaubt von Interesse. Sogenannte Freistellen für Kadetten gibt es in der kaiserlichen Marine nicht. Der Staat trägt die Kosten für deren Ausbildung und gewährt denselben außerdem nach bestandener Eintrittsprüfung und bis zur Beförderung zum etatsmäßigen Seeladetten eine Röhnung von 19 Mt. 50 Pf. monatlich (einschließlich Bekleidungsvergütung) und bei späteren Beförderungen die Gehältnisse der höheren Chargen, welche beim Seeladetten 540 Mt., beim Unterlieutenant z. S. 1200 Mt. jährlich betragen, ohne Hinzurechnung von Serviszuschuß und Wohnungsgeldzuschuß am Lande und von Tafelgeldern an Bord. Für die standesgemäße Unterhaltung der Kadetten haben

die Angehörigen derselben zu sorgen und eine Zulage von mindestens 30 Mt. monatlich bis zum Lieutenant z. S. zu zahlen. Dies beträgt auf die Dauer von 8 bis 9 Jahren 3060 Mt. Hierzu treten die Kosten der ersten Equipirung als Kadett mit 900 Mt., als Seeladett mit 120 Mt., als Unterlieutenant z. S. mit 650 Mt., als Lieutenant z. S. mit 160 Mt. Ferner die Kosten zur Beschaffung der erforderlichen Instrumente u. Zur Unterhaltung der Equipirung sind jährlich etwa 300 Mt. erforderlich, für 8 bis 9 Jahre also 2600 Mt. Die Gesamtsumme der Unterhaltungskosten stellt sich hiernach auf 7900 Mt. (Aus bester Quelle können wir versichern, daß bei den ziemlich hohen Ausgaben, welche, namentlich im Auslande, hinzukommen, doch noch ein ansehnliches Plus von Röhnen ist. (Anm. d. Red.) Die Zulage ist seitens der Angehörigen mit 120 Mt. für 4 Monate voraus und sodann mit 30 Mt. monatlich bis zu dem Zeitpunkt zu entrichten, wo der Betreffende nach bestandener Seeoffizier-Berufs-Prüfung die Marineschule verläßt. Mit Bezug auf Beschaffung der Equipirung ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß auch neu eintretende Kadetten dem Offiziers-Kleiderassenverbande beitreten können, wodurch ihnen eine Erparniß von etwa 20 pCt. erwächst. Die Angehörigen haben in diesem Falle für die erste Ausrüstung 450 Mt. als Vorschuß und demnächst 18 Mt. monatlich zu zahlen, solange nicht größere Beschaffungen, zu denen das Guthaben der Kleiderkasse nicht ausreicht, auch noch weitere Einzahlungen erfordern.

### Börsen-Stimmung.

(Originalbericht.)

Das Concert der europäischen Börsen — man spricht ja von Flotten-Conzerten, warum sollen nicht auch die Börsen für diesen modernen Ausdruck schwärmen — hat seit unserem jüngsten Berichte Dissonanzen ertönen lassen, denn während man in Paris und in London an der Hauffe-Tendenz festhielt, sind die östlichen Börsen in Frankfurt, in Berlin und in Wien in die entgegengesetzte Stimmung gerathen und darin verblieben. In Deutschland mögen wohl in erster Linie spekulative Gründe zu der herrschenden Flaueheit beigetragen haben, in zweiter Linie wird es aber wohl die Vorsicht sein, sich angesichts der noch immer schwebenden Dulcigno-Frage, sowie mit Rücksicht auf die neu auftauchenden griechischen Actions-gelüste möglichst in Reserve zu halten. Das deutsche Publikum hält sich von Spekulationsgeschäften momentan gänzlich fern — und das ist gut; aber die Börse sieht sich dadurch auf ihre eigene Kraft angewiesen und die ist gegenwärtig schwach; die Schwäche erzeugt Stillstand in den Geschäften und solcher Stillstand bedeutet in der Regel einen Rückgang der Kurse. —

Die Diskontoherbabsetzung der deutschen Reichsbank hat mir ganz vorübergehenden Eindruck gemacht; die flauere, theilweise sogar matte Haltung blieb überwiegend. —

Das Plazgeschäft leidet darunter bis jetzt durchaus gar nicht; einheimische Fonds- und Pfandbriefe bleiben immer gefragt und ihre Preise können nur durch zufälliges, alternirendes Angebot um Bruchtheile geschwächt werden.

### Handel und Verkehr.

\* Die „Aktiengesellschaft Kunstmühle Eßlingen“ hat sich nach kurzem Bestande wieder aufgelöst, am 19. Oktober erhielten die Aktionäre die bereits eingezahlten 20% voll zurück. Als Vorwand zur Auflösung diente den Aktionären theils ein gegen Beteiligung der Gewerbebank an dem Aktienunternehmen gerichteter Artikel in einem Eßlinger Blatte, theils verschiedene in öffentlichen Lokalen vorgekommene Aeußerungen der Einwohnerschaft in ähnlichen Scene. Indessen hat eine außerordentliche Generalversammlung der Gewerbebank die Schritte des Ausschusses nachträglich mit überwiegender Majorität, 80 gegen 20 Stimmen, genehmigt. Auf die in der Versammlung nicht erschienenen 450 Mitglieder, welche durch ihre Abwesenheit ihre Gleichgiltigkeit bekundeten, brauchte keine Rücksicht genommen zu werden. Wenn es also den Aktionären ernstlich um die Sache zu thun gewesen wäre, beziehungsweise wenn weitere Aktienzeichnungen stattgefunden hätten, etwa durch die 80 in der Versammlung für das Unternehmen Stimmenden, so lag eigentlich kein triftiger Grund zur Auflösung vor. Die Mühle verbleibt nun im Besitze der Gewerbebank, welche das Anwesen aus dem Palmer'schen Gante kaufte, um nicht 55,000 Mt. zu verlieren. Möglicherweise gelingt eine Wiederveräußerung ohne Verlust, denn schon bei einem Erlös von 230,000 Mt. ist die Gewerbebank vollständig gedeckt, während das Anwesen mit seiner bedeutenden Wasserkraft auch in Anbetracht der jetzigen Zeitverhältnisse zu diesem Preise außerordentlich billig ist. Allein selbst ein etwaiger Verlust beim Wiederverkauf erscheint bei dem großen Reservefonds für die Gewerbebank mit ihrer solidarischen Haftbarkeit sämtlicher Mitglieder viel weniger bedenklich, als die Umwandlung der Mühle in ein Aktienunternehmen, an welchem die Gewerbebank hauptbetheiligt wäre und demzufolge zwar an der in Aussicht gestellten Prosperität in erster Linie participiren würde, aber andererseits unter Umständen großem Risiko ausgesetzt wäre.